

Colin A. IRELAND, *Vernacular Poets in Bede and Muirchú. A Comparative Study of Early Insular Cultural Histories*, *Traditio* 71 (2016) S. 33–61, vergleicht Bedas Bericht über Caedmon (*Historia ecclesiastica* 4, 24) mit der Erwähnung von Dubthach und Fiacc in der *Vita Patricii*. Die großen Unterschiede zwischen den Dichterpersönlichkeiten – der gottinspierte frühere Hirte, womöglich aus einer ethnischen Minderheit stammend, gegen die adligen filid, die nach einer genau vorgegebenen Ausbildung einen der höchsten Plätze in der sozialen Hierarchie einnahmen – verraten vielleicht etwas über Unterschiede zwischen gälischer und angelsächsischer Gesellschaft, vielleicht aber auch etwas über die Autoren selbst. V. L.

Lieve VAN HOOFF, Maximian of Ravenna, *Chronica*, *Sacris Erudiri* 55 (2016) S. 259–276, diskutiert Überlieferung und Aussage zweier Fragmente, die bei Agnellus Ravennas, *Liber pontificalis ecclesiae Ravennatis* c. 42 und 78 (ed. O. Holder-Egger, *MGH SS rer. Lang.* S. 306 f. und S. 330 f. – zur Neuedition durch D. M. Deliyannis vgl. *DA* 63, 679 f.) überliefert sind. C. L.

Beata SPIERALSKA-KASPRZYK, *Summae Romanorum barbariei signum. Étude linguistique sur la Chronique de Benoît de Saint André*, Warszawa 2016, Wydawnictwo Uniwersytetu Kardynała Stefana Wyszyńskiego, 381 S., ISBN 978-83-8090-060-8. – In dieser Monographie wird die aus dem 10. Jh. stammende lateinische Chronik des Mönchs Benedikt aus dem Kloster auf dem Berg Soracte in Mittelitalien behandelt. Die Analyse erfasst v. a. die sprachlichen Aspekte dieses Werkes. Eingeleitet wird sie durch eine knappe Darlegung der hsl. Tradition (im wesentlichen die im 11. Jh. entstandene Hs. Chig. F. IV. 75 der *Bibl. Apostolica Vaticana*) sowie der bisherigen wissenschaftlichen Diskussion darüber, Ausführungen zur Struktur des Textes sowie zu unseren Kenntnissen über den Autor und sein Kloster. Im Hauptteil behandelt die Vf. rein philologische Themen. Dazu gehören in erster Linie offensichtliche Fehler des Kopisten (auch bewusste Eingriffe in den Text), außerdem die Verwendung von Präpositionalausdrücken, Eigenarten in der Verwendung der Verben, syntaktische Konstruktionen (*Ablativus absolutus*, *AcI* u. a.) sowie syntaktische Strukturen und Lexeme. Das Verdienst der Untersuchung besteht im Auffinden von Unregelmäßigkeiten – sowohl im Vergleich zum klassischen Latein als auch zum üblichen Gebrauch im ma. Latein der Zeit des Chronisten und des Kopisten. Das kleinteilig untergliederte Inhaltsverzeichnis mag vielleicht eine flüssige Lektüre nicht gerade begünstigen, erleichtert aber die Suche nach sehr speziellen Informationen, es ersetzt gewissermaßen ein Sachregister – vorhanden ist lediglich ein Stellenregister. Abschließend stellt die Vf. die Notwendigkeit einer neuen kritischen Edition fest, die die Ergebnisse ihrer philologischen Analyse berücksichtigen würde. Michał Tomaszek

Pauline STAFFORD, *The Making of Chronicles and the Making of England: The Anglo-Saxon Chronicles after Alfred*, *Transactions of the Royal Historical Society, Sixth Series* 27 (2017) S. 65–86, befasst sich mit den (sieben erhaltenen) anonymen Fortschreibungen, welche die an König Alfreds Hof